



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XV. Die fünffte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

und Bedenckzeichen das Ampt der heiligen Mess ist. Von diesem Memorial vnd Bedenckzeichen hat der König vnd Prophet David also gewes sagt: Er hat ein Gedechtnus gemacht seiner Wunder der gnedig vnd barmherzig H. Er. Er hat Speis geben denen die ihn fürchten.

Der H. Er. Christus hat vns das H. Messopfer zu einem Gedechtnus seiner grossen Lieb / item zu einem Gedechtnus seiner Gedult seiner Barmherzigkeit seiner Demuth vnd seines bitter leydens vnd Sterbens geben.

In dem alten Testament hat Gott auch den Kindern Israel ein Bedenckzeichen seiner Gebotten geben / darvon wir also lesen: Vnd der H. Er sprach zu Mose: Rede mit den Kindern Israel

vnd sprich zu ihnen das sie jnen Säum machen an vier Orten ihrer Kleyder / vnd Gelschnürlein durch die Säum an die vier Orth thun / vnd sollen jnen die Säum dazwischen / das sie dieselben ansehen / vnd gedent / en aller Gebott des H. Er / vnd thun sie / vnd das sie nie ihres Hertzens Gedancken nach folgen / noch ihren Augen nachhuren / sondern gedentken vnd thun alle meine Gebott vnd leyen heilig ihrem Gott.

Gleicher weis hat vns auch G. D. t. gebot / ein herrlich vnd schön Gedechtnus seines leydens vnd Sterbens / item seiner Lieb / seiner Gedult / seiner Barmherzigkeit vnd seiner Demuth vnd daselbige Gedechtnus ist das heilige Messopfer oder das Ampt der heiligen Mess.

Am Fest des H. Martyrers Laurentij / Die 15. Sermon:

Was für ein köstlicher vnd edler Todt der Todt des Weizenkorns Christi Jesu sey / die fünffte Predig. Aber die Wort.

Woes aber stirbt bringtes viel Frucht / Johann. 12. cap. vers. 24.

Sgewannen die Kinder Israel einen Verdruß ober die Arbeit vnd das Ziehen: Vnd redeten wieder Gott vñ Mosen vnd sprach warumb hastu vns auß Egyptenlandt geführt das wir sterben in der Wüsten? dann es ist kein Brod noch Wasser hier vnd vnser Seel hat jzundt einen vnwillen (oder grawen) ober dieser vnachbarlicher Speis: darß fandt der Herr feurige Schlangen vnter dz Volk die bisßen dz Volk / das ein gros Volk in Israel starb / da kamen sie zu Mose vñ sprachen Wir haben gesündigt / das wir wieder den Herrn vnd dich geredet haben / dicit den Herrn das er die Schlangen von vns wende. Mose bath für das Volk. Da sprach der Herr zu Mose mach dir ein ärmne Schlangen vnd richte sie zum Zeichen auff / wer gebissen ist vnd siehet sie an der soll leben / da machte Mose eine ärmne Schlangen vnd richtet sie auff zum Zeichen. Vnd wen jemandes diese Schlangē gebissen heten / so sahen sie die ärmne Schlangen an vnd wurden gesundt vnd blieben lebendig.

Diese ärmne Schlangē hatt jmur bedeutet vnsern Herrn vnd Seligmacher / darumb spricht er auch selbst: Wie Mose die Schlangē in der Wüsten erhöhet hat / also muß des Menschen Sohn erhöhet werden / auff das ein jglicher der an ihn glaubt nit verloren werde sondern das ewige Leben habe. Vnd gleich wie die ärmne Schlangē welche Mose auffgerichtet hatt / wohl ein Bilt war einer Schlangen / aber kein Gift bey ihr hatt: Also hatt auch wohl der H. Er. Christus die Angestalt eines Sünders gehabt / dann Sanct Paulus sagt von ihm: Er hat sich selbst geeruffert (oder sehr ernidrigt) vnd die Gestalt eines Aneches angenommen / ist gleich worden wie ein ander mensch vnd im wandel ein Mensch erfunden / doch hat er nitte gesündigt.

Wir Menschen seynde auch samplich von der Schlangen / das ist / von dem Teuffel / welcher in Gestalt einer Schlangen vberleidet / gebissen vnd

verlezet / welches geschehen ist in dem Paradies / als sie den Adam vnd vnser erste Mutter die Eva zum Fall vnd zu Sünden gebracht hatt / damit aber vns wiederumb geholfen würde / hatt G. D. t. die ärmne Schlangē nemlich vnsern H. Er. Christum an das Creuz auffhengen lassen / daselbst selb man ihn mit dem Glauben anschauen / desgleichen soll man ihn auch mit den Betrachtung ansehen / das ist man soll sein bitter leyden vnd Sterben betrachten.

Derhalben will ich ewer Lieb hirmit ermanet vnd gebetten haben / sie wollen doch mit mir den gerechtiggen Herrn Es. Christum die edle Schlangē ohne Gift anschauen / vnd feruer anhören vnd mit mir betrachten was für ein edler Todt der Todt des Weizenkorns Christi Jesu sey / Gott wolle daz zu sein Genadt verleyhen / Amen.

Der Todt des Weizenkorns Christi Jesu ist also edel vnd köstlich / das er vnendlichen Verdienst hatt / das ist / der H. Er. Christus hatt nicht allein die Menschen / welche jzundt auff der Welt seynde vnd leben / sondern auch die welche von Anfang der Welt gelebt vnd noch bis zu Ende der Welt leben werden / vbrig erlöset / das ist / er hatt ihnen vbrig verdient / ja wann noch tausent Welt weren / so hette ihnen doch vnser H. Er. vnd Seligmacher vbrig verdient zu ihrer Erlösung. Dar. Rom. 5. 18

um spricht Sanct Paulus also: Wie nuhn durch eines Sündt die Verdammnis ober alle Menschen kommen ist / also ist auch durch eines Rechtfertigkeit / die Rechtfertigung des Lebens ober alle Menschen kommen. Item: Wo die Sündt oberhandt genommen hatt / da hatt auch die Genadt noch viel reichlicher oberhandt genommen. Gleicher weis schreibt er also: So vmb eines Sündt willen viel gestorben seynde / so ist vielmehr Gottes Genadt vnd Gab / durch die Genadt des einigen Menschen Jesu Christi ihren vielen reichlich wiederfahren.

Wehr hatt das leyden vnd Sterben des Weizenkorns Christi Jesu nicht allein die göttliche Justitien vnd Gerechtigkeitt / sondern auch die schwere der Sünden den Menschen offenbare / dann die Gerechtigkeitt G. D. t. ist also gros gewesen /

gewesen / daß er auch hat haben wollen / daß ihm durch das Blut Gottes / vnd eines Menschen / **Rom. 3. 25** sum mo iure genug geschehe. Darumb spricht **S. Paulus: Welchen Gott hat fürgestellt zu einem Versöhner durch den Glauben in seinem Blut zu Verweisung sein r. Gerechtigkeit** Gott der allmächtige hat hievor seine Gerechtigkeit gegen die Sünde sehen lassen / daß er nemlich die Sünder wegen ihrer Sünde / wie sie verdienet / straffe. In dem er den Lucifer sampt seinen Gesellen auß dem Himmel / den Adam auß dem irdischen Paradies verlossen / vnd ihn mit der Straff des Todes gestrafft hat / als er die ganze Welt mit der Sündflut erfäufft / vnd Sodomam vnd Gomorrhham mit Feuer vnd Schwefel vom Himmel angezündet hat. Item / als er Choro / Dathan / vnd Abiron lebendig in die Höll hinunder hat fahren lassen. Des gleichen hat er andere werck der Gerechtigkeit sehen lassen / aber bey keinem werck hat er sie bey dem Leyden vnd Sterben vnseres Herrn vnd Heylands hat sehen lassen.

Ein König läßt seine Gerechtigkeit sehen / wann er niedrigs Stands Personen hinrichte läßt / er läßt sie aber noch viel mehr sehen wan er die hohe Land / Ständ / als Herzogen / Fürsten / vnd Grafen hinrichten läßt. Noch viel mehr zeigt er seine Gerechtigkeit / wann er seinen einzigen Sohn / welchen er weiß / daß er gang vnd gahr vnschuldig / doch weil er freywillig für ander Leut sterben wil / für seinen Augen hinrichten läßt.

Also hat auch Gott sein Gerechtigkeit erzeigt / vnd erwiesen. Erstlich an den Engeln / vnd hat die Cherubin vnd die Seraphin gestrafft / wiederum hat auch Gott seine Gerechtigkeit an den Menschen sehen lassen / in dem er sie mit vielen vnd mancherley wolverdienten Straffen heimgesucht hat / am allermeisten aber hat er seine Gerechtigkeit sehen lassen / in dem er seinen eingebornen Sohn / welcher ihm gleich war / vnd für das Menschliche Geschlecht sterben wolte / wegen anderer Leut Sünden vnd Ubertretung für seinen Augen hat leyden vnd sterben lassen / dan Gott wolte den Teuffel nicht mit Gewalt auß der Welt treiben / sondern er wolte ihn mit Gerechtigkeit hinauß treiben / vnd vberwinden.

Psal. 84. 11 Der König vnd Prophet David spricht **Gerechtigkeit vnd Friede haben sich einander geküßt.** Dan demnach Christus an das Creuz gehesset worden / haben sich der Friede der Mensch mit Gott / vnd die Gerechtigkeit vnter einander geküßt / dan demnach damals der Gerechtigkeit genug geschehen / ist der Friede erfolgt. Durch das bitter Leyden vnd Sterben vnseres Herrn vnd Seligmachers ist der göttlichen Gerechtigkeit allein genug geschehen. In dem Buch der Weisheit **Sap. 14. 7.** steht also geschrieben: **Ein solch Holz ist segens wol wert / dadurch Gerechtigkeit geschicht.** Diß ist zum fordersten von der Archen Noe zu verstehen / dadurch der gerechte Noe sampt den seinen erhalten / vnd die gottlosen wegen ihrer Sünden erfäufft worden. Aber geistlicher Weis seynde diese Wort von dem H. Creuz zu verstehen / dann durch das H. Creuz ist Gerechtigkeit geübt worden / dan wir seynde durch das H. Creuz mit strengem Recht der Gerechtigkeit erlöset worden. Es ist kein Recht der Gerechtigkeit / welche Gott also mit scharfem

vnd strengem Recht die Sünden der Sünder bezahlt hat / als die Gerechtigkeit Christi. Die Menschen bezahlen Gott dem Herrn ihre Schulden der Sünden auß Gerechtigkeit / aber diese Gerechtigkeit der Menschen kempfe her von der Gerechtigkeit / dadurch vnser Herr Christus genug gesehen hat. Die Verdampfen leyden Straff / aber sie bezahlen ihre Schulden in Ewigkeit nit. Darumb / darumb / weil ihnen das Leyden / vnd die Gerechtigkeit Christi im wenigsten nit zugegenet wird / darumb sol vnd muß man sich des Leydens vnd der Verdienst Christi in diesem Leben theilhaftig machen / vnd ihm dieselbigen zugehen / aber nach dem Tode ist auß der Höllen keine Erlösung / darumb auß erscheinet nun die göttliche Gerechtigkeit.

Widerumb ist der Tod des weygen Korns Christi Jesu also edel vnd köstlich / daß darauß die Lieb Gottes leuchtet vnd erfand vnd gesehen wird / darumb spricht der H. Apostel Paulus also: **Gott erzeigt seine Liebe gegen vns / dann so Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren der Zeit nach vnd der H. Apostel Johannes schreibet also: In dem ist vns ersichte / in dem die Liebe Gottes / daß Gott seinen eingebornen Sohn gelandt hat / in die Welt / daß wir durch ihn leben solen / darinnen steht die Lieb nit / daß wir Gott geliebt haben / sondern daß er vns zuvorigeliebt hat / vnd gelandt seinen Sohn zur Verlöbning für vnser Sünde: Die Lieb liegt sonsten von innen in dem Herzen der Menschen verborgen / vnd wird nit gesehen / dan nur von außen im Werck. Nun wird aber eines große Lieb darben am meisten gespürt / wann er den Tod für den / welchen er liebet / leydet / vnd hat Christus selbst gesagt: Niemand hat größer Lieb / dan daß er seine Seel setze für seine Freunde. Das ist noch ein größer Lieb / wann einer für seine Feind stirbt / vnser Herr Christus ist für vns Menschen / die wir seine Feind waren gestorben / verhalten ist / ja sein Tod ein edler Tod / Gleichfalls ist das Leyden des weygen Korns Christi also köstlich vnd edel / es ist befestet vnd gepiet gewesen / mit der Barmherzigkeit Gottes / welches in reicher Schatz vnd köstlich Edelgestein ist / wie leß von dem Hohenpriester im alten Testamente / daß er hat getragen auß seinem Brustlat köstliche vnd schöne Edelgestein. also hat auch der Hohenpriester die köstliche Edelgestein / der Liebe / der Barmherzigkeit getragen: von der Barmherzigkeit schreibet **S. Paulus** also: **Aber Gott der da reich ist an Barmherzigkeit.** Gott wird reich an Barmherzigkeit genant / welcher einen reichen Schatz der Barmherzigkeit hat / vnd den hat er an dem Creuz / demnach vnser Herr vnd Seligmacher an dem Creuz gehangen ist / sehen lassen. Für diese große Lieb vnd Barmherzigkeit sey wir vnserem Herrn zu danken / vnd ihn zu loben / schuldig / darzu vnd der König David vermahnet / in dem er spricht: **Lobet den Herrn alle Völker / dann sein Barmherzigkeit ist befestigt vber vns.** Die Barmherzigkeit ist durch die Menschwerdung vnd durch das Leyden Christi vber vns befestigt. Verhalten wollen wir ihm hiermit dafür lob / Ehr / Preys / vnd Dank sagen.**